Gutachten der Herren Professor Auer und Baumeister Bürgi

Autor(en): **Auer, Hans / Bürgi, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **6 (1893)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-403131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

C.

Gutachten

der Herren

Professor Auer und Baumeister Bürgi.

Schreiben an die Tit. Münsterbaukommission

vom 15. November 1892.

In der Sitzung vom 8. September lf. Jahres haben Sie den Unterzeichneten den Auftrag gegeben, den von Herrn Architekt Müller, Bauleiter des Münsterausbaus verfassten, seither von Herrn Prof. Beyer in Ulm revidierten Voranschlag zur vollständigen Restauration des Münsters zu prüfen und Ihnen darüber Bericht zu erstatten. Nachdem dieser Voranschlag mit der Äusserung des Herrn Beyer am 8. Oktober in unsere Hände gelangt, haben die Unterzeichneten jenem Auftrag Folge leistend, am 11. November zunächst den Turm und die Kirche in allen Teilen genau besichtigt und sich von dem stellenweise geradezu beklagenswerten Zustand der architektonischen Gliederungen und Zieraten überzeugt. Selbst an den vor noch nicht allzuferner Zeit in Stand gestellten Baukörpern ist die Verwitterung schon wieder soweit vorgeschritten, dass eine baldige Rekonstruktion in Aussicht zu nehmen ist; namentlich aber hat an den ältern Teilen, wie an den Fialen, Strebepfeilern, Gallerien und Wimpergen am Turm, sowie an dem Treppenhäuschen und den Fialen und Balustraden des Schiffes die Zerstörung des Materials einen solchen Umfang erreicht, dass die ur-

sprünglichen Formen gar nicht mehr zu erkennen sind und z. B. nur unförmliche Klumpen die Stelle von Krabben oder Kreuzblumen andeuten und in ähnlichem trostlosen Zustand befinden sich die Gesimse und die Masswerke der Fenster. Aber auch die Eindeckung der verschiedenen Terrassen und die Ableitung des Wassers von denselben bedarf dringend einer sorgfältigen und gründlichen Instandstellung, um ein Weitergreifen der Zerstörung in das Innere des Mauerwerks thunlichst zu verhindern und endlich ist auch der Rumpelkammer-artige Einbau im Achteck, mit der Türmerwohnung und einem Teil des Glockenstuhls einer durchgreifenden Umänderung bedürftig.

Ebenso wichtig indessen als diese konstruktiv notwendigen Restaurationsarbeiten an vorhandenen Bauteilen erscheint die Ergänzung bisher ganz fehlender Partien. Hieher gehört in erster Linie die Beseitigung der hässlichen Fensterverschalungen im Viereck und Anbringung von Masswerk an deren Stelle und sodann der Ausbau der untern Fenster im Achteck. Diese Arbeiten gehören eigentlich zum Turmausbau und müssen allen andern Rekonstruktionsarbeiten vorangehen, denn erst nach der Instandstellung dieser Öffnungen kommt überhaupt das ganze grossartige Werk zur Geltung, weil erst dann die Schönheit des ganzen Turmes zur vollen Wirkung gelangt.

Mit allem Recht ist daher diese Arbeit, die Herstellung des Masswerks in diesen Fenstern, von Herrn Müller, wie auch von Herrn Prof. Beyer, in allererste Linie gestellt worden.

Die Unterzeichneten erklären daher zunächst, dass sie grundsätzlich die Notwendigkeit der von den bauleitenden Architek-

ten beantragten Rekonstruktionsarbeiten entschieden anerkennen, die Anregung zu denselben als eine durchaus würdige Fortsetzung der Idee des Münsterausbaus sehr warm begrüssen und die Verwirklichung derselben angelegentlichst befürworten müssen.

Um nun noch speziell auf die Reihenfolge der vorzunehmenden Ausführungen einzutreten, — so ist bereits der Ausbau der Fenster im Viereck und Achteck in erste Linie gestellt (Fr. 31,400. —). Aber auch der damit zusammenhängende innere Ausbau des Achtecks mit der Turmwärterwohnung, Rauchabzug, Glockenstuhl u. s. f., scheint uns dringlicher, als in dem Exposé des Herrn Müller projektiert, und würden wir beantragen, gleichzeitig mit den Viereckfenstern den Innenbau vorzunehmen (Fr. 12,000. —), da ohnehin beides Hand in Hand gehen muss. Auch Herr Professor Beyer teilt diese Meinung.

Zur dekorativen Vervollständigung des Achtecks gehören dann nur noch die acht Konsolen unter den bereits teilweise neu hergestellten Eckfialen und die vollständige Ergänzung der letztern, über deren Dringlichkeit und Notwendigkeit kein Wort zu verlieren ist (Fr. 13,600).

Weiters erscheint notwendig zum Ausbau des Turmes: die Rekonstruktion der Mittelgallerien, deren total verwitterte Brüstung und Plattenboden mit dem darunter befindlichen Gesims und Bogenfries ganz neu hergestellt werden müssen (zusammen Fr. 33,000. —), worauf dann die beiden vordern Treppentürmchen, namentlich zunächst das stark begangene südliche Türmchen, dessen Stufen ganz ausgetreten sind, in

Angriff genommen und von unten auf neu hergestellt werden sollte (Fr. 45,000. —). Wir wollen es dahingestellt sein lassen, ob nicht vor dem weniger verwitterten und nicht begangenen nördlichen Treppenturme die Ergänzung der stark zerstörten Strebepfeiler vorausgehen sollte (Fr. 120,000. —). Im Anschluss daran müssten dann die Wimperge der untern Viereckfenster mit ihren Fialen, Krabben und Kreuzblumen, die durch die Einflüsse der Zeit vollständig unkenntlich geworden sind, neu hergestellt werden (Fr. 47,500. —).

Ob nun im fernern zunächst der Unterbau — die Vorhalle mit ihren Gallerien und Fialen, Masswerk der Thüren und Fenster und Sockel — ergänzt werden sollen, wie Herr Müller proponiert, oder ob nach dem Vorschlag des Herrn Professor Beyer die Neuherstellung der Viereckgallerie mit ihrem Boden und den ganzen Frontpartien unter denselben zuerst folgen soll, kann dermalen wohl unentschieden bleiben, für beides ist die täglich grösser werdende Notwendigkeit unbestreitbar. Zum Schluss würden die verschiedenen Baldachine mit ihren diversen Statuen versehen werden müssen.

Neben der gründlichen Rekonstruktion des Turmes darf diejenige der Kirche selbst nicht vergessen werden, deren äussere Partien teilweise in einem Zustand sich befinden, dass es unbegreiflich scheint, wie einzelne Teile, Geländer und Gesimse, Masswerke überhaupt sich noch halten können. Es müssten hier gewisse Neuherstellungen gleichzeitig mit dem Turmausbau vorgenommen werden. Sie sind im Voranschlag des Herrn Müller, II. Teil, unter „Dringende Arbeiten“ enthalten, aber es ist hiebei zu unterscheiden, dass nicht alle diese Teile gleich dringend sind, indem die

vor 20 und 30 Jahren ergänzten Partien gegenüber den ältern jedenfalls zurücktreten können. Gleichzeitig ist auf **gründliche Erneuerung aller Wasserableitungen** in den Dachschiftungen um die Strebepfeiler und Fialen und hinter den Balustraden Bedacht zu nehmen.

Auf die weitern Erneuerungs- und Vollendungsarbeiten im Innern der Kirche hier näher einzutreten, erscheint überflüssig; alle angeführten Ausführungen sind unzweifelhaft mehr oder weniger notwendig oder mindestens dringend wünschbar, treten aber hinter den oben spezifizierten Rekonstruktionsarbeiten entschieden zurück. Ein Programm für die Aufeinanderfolge der Arbeiten lässt sich überhaupt gegenwärtig nur in den allgemeinsten Umrissen aufstellen und die Unterzeichneten können der von der Münsterbauleitung durchgeführten Einteilung in: „Dringende Arbeiten", „zur vollkommenen Restauration notwendige Arbeiten" und „Fakultative Arbeiten" nicht beistimmen, sondern halten dafür, dass unter dem ersten und zweiten Titel alle Herstellungen einbezogen werden sollten.

Was nun noch die Preisbewertung der sämtlichen Rekonstruktionsarbeiten betrifft, so ist hiezu zunächst zu bemerken, dass von Seiten der Bauleitung durchaus Zuger und Obernkirchner Sandstein angenommen wurde, was nur zu empfehlen ist und notwendig, damit diese Ergänzungen nicht abermals in kurzer Zeit der Verwitterung unterliegen. Nur an einzelnen wenigen Teilen wird es sich dann fragen, ob nicht Granit, als ungleich billiger, vorzuziehen sei, wie an den Sockeln im Äussern und für die Bodenplatten der Gallerien. Für die Stufen der Treppentürme ist ohnehin Granit in Aussicht genommen.

Die Preise sind auf Grund der eben in Ausführung

begriffenen Arbeiten berechnet, mit Zuschlag für Gerüst, Versetzen, Eisenbestandteile u. s. f. Wenn sie auch stellenweise etwas hoch bemessen erscheinen, so kann dem nur zugestimmt werden, weil mit den angeführten Hauptarbeiten viele Nebenarbeiten unterlaufen, an die man heute nicht denkt und weil namentlich nicht heute schon in jedem Fall genau ermittelt werden kann, wie weit eine Ergänzung geht.

Trotz der Höhe der sich hienach ergebenden Beträge müssen die Gefertigten daher empfehlen, dieselben als Basis für die weitern finanziellen Massnahmen zu acceptieren. Für Pläne, Bauleitung, Personal, Unvorhergesehenes u. s. f. ist beiläufig 10—12 % zugeschlagen, womit jedenfalls auch das Auslangen gefunden werden kann.

Die Unterzeichneten glauben, hiemit dem an sie gestellten Auftrag entsprochen zu haben.

Bern, den 15. November 1892.

Prof. *Hans Auer*, Architekt.

Fr. Bürgi, Baumeister.